

M. S.

Der gewünschte Geburts=Tag/

Welcher sich

Kurz vor der Heiligen Weinacht=Freude/

den 17. Dec. M DCCV.

sehr bequem eingestellet hat/

Darbey auch das

Sunffzigste Jahr

mit Gott und Ehren Seinen gesegneten
und erfreulichen Anfang nehmen sol/

Wird vor dießmahl

aus

Schwesterlicher Vertraulichkeit

sehnlich / redlich und danckbar

begangen/

durch die schuldige Feder

Seines unverfälschten Freundes.

Sittau/

Druckts Michael Hartmann/



Meine Herzens Schwester.



Ich habe die fröliche Pfingsten noch nicht vergessen / da mein Geburts-Tag so wehrt geschäzet war / daß ich was liebes und was bewegliches lesen kunte. Zugleich aber darffich meiner Schuldigkeit nicht vergessen / da mir gegen das bevorstehende Weinacht-Fest eben so eine Gelegenheit / durch den Antritt zum Funffzigsten Jahre gewiesen wird. Wenn wir auch der getreuen Liebe nach als Zwillinge passiren sollen / so dürffen wir gewiß in diesem Stücke von der Gleichheit nicht abfallen. Ich bin zwar ein Sommer-Kind / und du bist gleich um den kürzesten Tag auf die Welt kommen. Doch wir haben alles mit einander gemein / und ich muß dich lieben / weil mir der H. Christ / bey deiner Ankunfft was angenehmes bescheret hat. Allein wie bald ist die Zeit von halbhundert Jahren verflossen. Und wie bald möchte es dahin kommen / daß wir uns auf den bisherigen Jahrgang besinnen müsten / darinne die betrachtung des Todes manch Herze gerühret hat. Gleichwol wer alles Creuze von dieser wenigen Zeit bensammen ansehen solte / der möchte sich die Jahre noch viel mehr einbilden. GOTT hat niemahls seine Liebe gegen uns verborgen. Er hat uns die Mahlzeichen des geliebten Sohnes auch gegönnet. Und wir thun am besten / wen wir auch in vorfallenden Bekümmernüs die Zeit seiner gnädigen Heimsuchung erkennen. Ich wil nicht daran gedenccken / wie dir zu muthe mag gewesen seyn / als mein Liebster im Mantel seine ungewöhnliche Visite geben muste. Denn ob wir schon GOTT zu danken haben / weil die Besserung nach und nach erscheinet : so lassen sich doch die Blutstropffen nicht so bald an die Stelle bringen / die bey der unverhofften Post vom Herzen gefallen sind.

Wie dem allen / wir mögen noch so viel erfahren haben / so ist gleichwol dasselbe biß auf funffzig Jahr überwunden. Ja was von GOTT noch könnte verhangen seyn / das wird unser Vermögen nicht übertreffen. Damit wünsche ich von Herzen Glücke / daß wir diesen Tag mit Freuden schwesterlich begehen können. Ich rede mit guten betracht von der Freude / weil ich deinen Wahlspruch vor mir habe / daß ich dich in aller Mühseligkeit vor ein Freuden-Kind erkennen muß.

Ach

Ach ist dieses deine Freude / wen du dich zu Gott halten kanst / so wirstu nichts vor ein Betrübniß ansehen / welches dich von Gott nicht gesondert hat. Ich besinne mich noch als ein Kind / daß ich im Schiffe dahin fahren mußte. Doch als ich mich vor dem Wasser entfeste / so war dieses meine Freude / daß ich mich an die liebste Fr. Mutter halten kunte. Warum solte dir auf dem Meere dieser Welt bange seyn / so lange du dich an Gott halten kanst? der sich selbst mit der Mutterliebe vergleicht / und der niemanden aus seiner Hand reißen läset / der sich einmahl recht an Ihn gehalten hat. Hätten wir unsre Freude daran / daß wir uns gern an die Welt hielten / so möchten wir die Freude gar oft in zweifel ziehen. Wen wir was verliehren / und ein Theil von unserm Herzen dahin geben solten; so würden wir betrogen seyn / als wen wir uns an einen schwachen Rohrstab gehalten hätten. Gott Lob wir wissen woran wir uns halten können: Und da wollen wir in Ewigkeit frölich seyn / daß wir schon in dieser Welt den rechten Inhalt der besten Freude gefunden haben.

Ach meine Herzens Schwester / gedencke was vor liebe Personen sind allbereit dahin kommen / da Sie sich von Angesicht zu Angesicht an Gott halten können! wir wissen wo der Seelige Hr. Vater / und die Selige Fr. Mutter den sicheren Aufenthalt gefunden haben. Es kan auch nicht fehlen / du wirst dich mit deinem Herzen oft daselbst aufhalten / wohin du manchen Schatz vorangeschicket hast: auch das letzte Pfand das dir Gott / zur Probe deines Glaubens abforderte / das wird nunmehr keinem Hirschen ähnlich seyn / der noch in seiner Angst nach frischen Wasser schreyet: weil er nicht allein die Quelle / sondern auch den Ursprung selbst in der Göttlichen Liebe gefunden hat. Die haben numehr ingesamt die Freude / daß sie sich an Gott halten. Bistu nun versichert / daß du dich zu deiner Freude stets an Gott halten kanst: ach so könnt ihr nicht geschieden seyn. Ihr kömmt allemahl in Gott zusammen / und wen es gleich jezo noch im Glauben und in der Hoffnung geschehen muß; so giebt doch der Geist Zeugniß unserm Geist / daß wir eben so wol Gottes Kinder seyn / und an den Platz gehören / da wir uns an Gott halten mögen.

Wolan gieb nur achtung auf die vergangene Zeit. Hat dir etwas gemangelt an irgend einem Gute / wenn du dich an Gott gehalten hast? Ach hat dir Gott biß auf das funffzigste Jahr / und biß hieher geholffen / so wird Seine Gnaden-Hand nun nicht verkürzet seyn. Also wil ich an diesem Tage mit dir sagen: Er gebe uns ein fröliches Herz! Wir wollen beyderseits sprechen: Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott: in dem Gott der allezeit was gutes schaffen wil / wen uns auch auf der Welt ein Trost nach dem andern möchte gestorben seyn. Die lieben Feyer-Tage seyn vor der Thüre / da verkündiget der Engel grosse Freude / die allem Volcke wiederfahren sol.

sol. Wir gehören auch zu diesem Volcke. Drum laß dir meinen Schwester- und Christlichen Wunsch gefallen: und wen ich zu dir komme/ so gedencke/ daß wir von nichts als von einer gewissen Freude reden wollen. Wir haben beyderseits die Gnade von Gott/ daß wir noch Geliebte Personen zum Troste behalten mögen/ die gleichfals in diesem Stücke mit uns einig seyn/ daß Sie außer Gott keine Freude verlangen. Und also wollen wir uns dem heiligen Willen ergeben/ biß wir einen neuen Geburts-Tag daselbst seynen können/ da lauter Leben/ lauter Trost/ ja die selige Vereinigung mit unsern Geliebten wird zu hoffen seyn. Und in solcher Hoffnung wollen wir das Lied/ welches dir bishero viel Traurigkeit vertrieben hat/ noch um etliche Sätze länger machen.

* * *

Ich halte mich zu Gott. Ich bin sein/ Er ist mein.
Und das sol hier und dort die beste Freude seyn.
Er hat das Ziel gesetzt/ wie lang ich leben sol.
So geht mirs allemahl auch in dem Creuze wol.

Wir denken offtermahls/ da Gott was anders denckt.
Allein er hat die Krafft/ daß er die Herzen lenckt.
Und wen wir seine Lieb im Glauben wol verstehn:
So wundern wir uns selbst bey solchen Bolergehn.

Das eitle thut mir nichts. Den es verschwindet bald.
Drum suchen wir bey Gott den sichern Auffenthalt.
Mit Ihm wird nichts verderbt/ und alles wol gewagt.
Den seine Wahrheit hat die Freude zugesagt.

Und also geb ich mich fromm und geduldig drein.
Der Glaube sol mein Trost/ Gott meine Freude seyn.
Ihm leb ich wen Er wil/ auch in der höchsten Noth:
Ich bin auch auf die lezt Ihm zu gefallen todt.

Ich kenne meinen Freund und weil Er Jesus heist/
So giebt Er als mein Heil/ mir seinen Freuden-Geist.
Der nimm mich also fort zu vollen Gnaden an/
Daß ich mich nur an Gott erfreulich halten kan.

